



Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. Arbeitskreis Offenbach



Naturschutzgebiete im Main-Kinzig-Kreis*

* Bei der Gründung des Arbeitskreises gehörte Klein-Auheim zum Kreis Offenbach

Untere Fasanerie von Klein-Auheim 42,3 ha

Hanau – Klein-Auheim
Naturschutzgebiet seit 1981

Das Naturschutzgebiet liegt in der ehemaligen Main-Altarmschleife südlich von Klein-Auheim. Die Region gehört mit 650 mm Niederschlag pro Jahr zu den niederschlagärmsten Gebieten Hessens.

Das Landschaftsbild dieses NSG wird teilweise durch eine Basaltmauer geprägt, die zur Nutzung als „Fasanerie“ im Jahre 1750 errichtet wurde. Wegen der häufigen Überflutungen der Hellenbachaue wurde diese „Untere Fasanerie“ 1760 jedoch schon wieder aufgegeben und danach auf der Hochterrasse des Altmains südlich angrenzend die neue „Obere Fasanerie“ mit einer neuen Basaltmauer errichtet. Diese umschließt noch heute den „Wildpark Alte Fasanerie“.



Blick auf den Schilfbestand am Hellenbach.

Foto: M. Schroth, 20.12.2009

Wesentliche jüngere Umgestaltungen des Gebietes wurden durch den Kiesabbau verursacht. So entstand in den 1970er Jahren der 3,4 ha große und bis zu 6,5 m tiefe Kohlsee.

Als besonders schutzwürdig ist der Sternmieren-Eichen-Hainbuchen-Wald zu nennen. Die Eichenbestände sind hier mit einem Alter von 80 bis maximal 230 Jahren erwähnenswert. Die älteste Eiche (Naturdenkmal: Stiel-Eiche) wird auf mindestens 500 Jahre geschätzt. Im tiefer gelegenen Bereich geht der Wald in einen Eschen-Erlen-Auwald und am Hellenbach in einen Erlenbruchwald und Schilfröhricht über.

Als seltene und schutzwürdige Pflanzen sind verschiedene Seggen (*Carex* sp.), Breitblättriges (*Dactylorhiza majalis*) und Fleischfarbendes Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*) und Wasser-Greiskraut (*Senecio aquaticus*) vorhanden.

Zu den Brutvögeln zählen neben vielen Kleinvögeln der Schwarzmilan und alle sechs Spechtarten, wovon besonders der Schwarzspecht Brutraum für die Hohltaube und Fledermäuse schafft. Die beiden Eulen Waldkauz und Waldohreule sollen besonders genannt werden. Von den Singvögeln ist der Pirol regelmäßiger Brutvogel. Im Röhricht des Hellenbaches brütet die Wasserralle.

Viele Insekten- (darunter der Hirschkäfer) und Amphibien-Arten finden hier einen Lebensraum.



Der männliche Hirschkäfer ist eine imposante Erscheinung!

Foto: M. Schroth, 12.6.2009

HINWEIS: Im Wildpark, direkt neben dem NSG, bietet das Forstmuseum eine gute Möglichkeit, ökologische Zusammenhänge aus Natur und Naturschutz zu erfahren.